Kapitel 6

John G. Lake „Ein Mann der Heilung“ (Ausschnitt)

„Ein Mann der Heilung”

Ich sagte ihnen [den Wissenschaftlern]: „Verehrte Herren, ich möchte Ihnen noch etwas zeigen. Gehen Sie in Ihr Krankenhaus und holen Sie einen Mann, der an Knochenentzündung leidet. Befestigen Sie Ihre Instrumente an seinem Bein. Sie können sie an beiden Seiten anbringen. Lassen Sie noch so viel Platz frei, dass ich meine Hand auf sein Bein legen kann.“ Als die Instrumente angeschlossen waren, legte ich meine Hand auf das Schienbein des Mannes und betete wie Mutter Etter: kein seltsames Gebet, ich schrie aus meinem Herzen zu Gott. Ich sagte: „Gott, vernichte diese teuflische Krankheit durch deine Kraft. Wirke mit deinem Geist in ihm; lasse deinen Geist in ihm leben.“ Dann fragte ich: „Verehrte Herren, was geschieht?“ Sie entgegneten: „Jede Zelle reagiert.“

Wenn es jemals einen Mann gab, der in der Offenbarung dessen lebte, was es heißt, dass Gott im Menschen wohnt, dann war es John G. Lake. Ein Mann mit einem Ziel, einer Vision, voller Stärke und Charakter, dessen einziges Lebensziel war, jedem Menschen die Fülle Gottes zu vermitteln. Er sagte oft, dass das Geheimnis der himmlischen Kraft nicht darin bestand, etwas zu tun, sondern darin, etwas zu sein. Er war davon überzeugt, dass sich geisterfüllte Christen an demselben Dienst erfreuen sollten, den Jesus ausübte, als er auf der Erde lebte, und dass sie diese Realität nur dann erleben könnten, wenn sie sich selbst mit den Augen Gottes sähen.

Der Schatten des Todes John Graham Lakes Leben und Dienst fußten auf dieser geistlichen Erkenntnis. Er kam am 18. März 1870 in Ontario (Kanada) zur Welt. Als eines von sechzehn Kindern zog er als kleiner Junge mit seiner Familie nach Sault Sainte Marie (Michigan). Als Lake sechzehn Jahre alt war, hörte er bei einer Veranstaltung der Heilsarmee zum ersten Mal das Evangelium und kurz darauf übergab er sein Leben dem Herrn. Obwohl er ein moralisch anständiges Leben geführt hatte, kam sein Herz erst zur Ruhe, als er den Herrn gebeten hatte, ihn zu erretten. Über diese Erfahrung schrieb Lake später: „Ich übergab mich Gott. Das Licht des Himmels erleuchtete meine Seele und ich erhob mich als Sohn Gottes von meinen Knien – und ich wusste es.“

Lakes Eltern waren starke, energische Persönlichkeiten, die sich ausgezeichneter Gesundheit erfreuten. Der Rest der Familie war jedoch mit einem Geist der Krankheit und des Todes behaftet und acht Kinder – vier Brüder und vier Schwestern – starben. „32 Jahre lang war ständig einer meiner Familienangehörigen krank“, schrieb Lake. „Während dieser langen Zeit verging kein Tag, an dem nicht irgendeine Krankheit ihren Schatten auf uns warf.“ Wenn er sich an seine Kindheit zurückerinnerte, kamen ihm unwillkürlich „Krankheiten, Ärzte, Krankenschwestern, Kliniken, Leichenwagen, Beerdigungen, Friedhöfe und Grabsteine, eine trauernde Familie, eine Mutter mit gebrochenem Herzen und ein zutiefst betrübter Vater, der verzweifelt versuchte, das Leid der Vergangenheit zu

vergessen, um für seine noch lebende Familie da zu sein, die dringend seine Liebe und Fürsorge benötigte“, in den Sinn.

Falsche „Wissenschaft“ – Richtige Einstellung Als Jugendlicher interessierte sich Lake leidenschaftlich für Wissenschaft und Physik. Auch die Chemie hatte es ihm angetan und er liebte es, mit wissenschaftlichen Instrumenten zu experimentieren. Er nahm auch an einem medizinischen Seminar teil, doch drang er später nicht weiter in diesen Bereich vor. Sowohl in seinen wissenschaftlichen als auch in seinen geistlichen Studien war Lake peinlich genau. Er forschte unermüdlich in der Bibel, wobei es ihm nicht nur darauf ankam, sie zu verstehen, sondern auch darauf, ihre Anwendbarkeit im alltäglichen Leben zu erproben. Und so kam es, dass Lake alles in der Kraft der Auferstehung tat. Im Jahr 1890, als Lake zwanzig Jahre alt war, erklärte ihm ein christlicher Farmer die Bedeutung der Heiligung. Diese Offenbarung durchbohrte sein Herz und durch sie vollbrachte Gott sein krönendes Werk in Lakes Leben. Diese neu gewonnene Erkenntnis kommentierte Lake folgendermaßen: „Ich werde niemals aufhören, Gott dafür zu preisen, dass er mir die Tiefe … der Kraft, die im Blut Jesu verborgen ist, offenbart hat. Eine wunderbare Salbung des Heiligen Geistes war auf meinem Leben.“

Ein Jahr später, 1891, zog Lake nach Chicago um, wo er in die Methodist School of Ministry (Methodistenschule für Diener Gottes) aufgenommen wurde. Im Oktober desselben Jahres wurde ihm das Pastorat einer Gemeinde in Peshtigo (Wisconsin) zugewiesen, doch er lehnte ab. Er beschloss stattdessen, die Methodistenschule zu verlassen und nach Harvey (Illinois) umzuziehen, wo er eine Lokalzeitung, The Harvey Citizien, herausbrachte. Als er in Harvey lebte, lernte Lake seine zukünftige Frau, Jennie Stevens aus Newberry in Michigan, kennen.

„Jennie“, das Geschenk Jennie war die perfekte Frau für John Lake. Sie hatte einen erfrischenden Sinn für Humor, ein scharfes Urteilsvermögen und einen starken Glauben an Gott, und zudem war sie geistlich äußerst feinfühlig. Sie liebten sich innig und heirateten am 5. Februar 1893 in Millington (Illinois). Gott segnete das Paar mit Einheit im Geist und sieben Kindern. Die bedeutendste Unterstützung, die Jennie ihrem Mann zukommen ließ, waren ihr Gebet und ihre Fürbitte. Im Verlauf ihrer Ehe kam es häufig vor, dass entweder der eine oder der andere in seinem Geist beunruhigt war, wenn der Partner sich in Schwierigkeiten befand. Lake schätzte den Rat und die Hilfe seiner Frau sehr. Nach bereits zwei wunderschönen Ehejahren wurde ihr Zuhause von Krankheit und Leid überschattet. Die Ärzte stellten fest, dass Jennie an Tuberkulose und einem Herzleiden erkrankt war. Ihr Herz schlug manchmal so unregelmäßig, dass sie in Ohnmacht fiel, und es kam vor, dass Lake sie zu Hause bewusstlos auf dem Fußboden oder im Bett vorfand. Um den Rhythmus des Herzschlags zu regulieren, musste sie immer höhere Dosen anregender Mittel einnehmen und schließlich halfen nur noch Nitroglyzerintabletten. Die medizinische Behandlung raubte ihr so viel Kraft, dass sie kaum noch in der Lage war, irgendwelche praktischen Arbeiten zu erledigen. Schließlich zog Lake auf Empfehlung der Ärzte mit seiner jungen Familie wieder zurück nach Sault Sainte Marie in Michigan, wo er als Immobilienmakler arbeitete. Jennies Zustand verschlechterte sich zusehends, bis die Ärzte ihnen im Jahre 1898 mitteilten, dass sie nichts mehr für Jennie tun konnten.

Jetzt werden wir radikal! Nun stand Lake vor der Krise seines Lebens. Wo war die Kraft Gottes? Seine ganze Familie war von Krankheiten heimgesucht worden. Sein Bruder war aufgrund von inneren Blutungen, die über 22 Jahre andauerten, ein Invalide gewesen. Seine 34-jährige Schwester hatte an Brustkrebs gelitten. Eine andere Schwester war an einer Blutkrankheit gestorben. Nun lag der Mensch, den er am meisten liebte, im Sterben. Lake hatte die heilende Kraft Gottes bereits erlebt. Als junger Mann litt er an Rheuma. Als damals die Schmerzen so stark geworden waren, dass sich sein Bein verkrümmte, fasste er den Entschluss, nach Chicago zu reisen, um eines der „Heilungshäuser“ John Alexander Dowies aufzusuchen. Als er dort angekommen war, legte ihm ein älterer Mann die Hände auf. In diesem Augenblick kam die Kraft Gottes auf ihn und sein Bein wurde sofort wieder gerade. Auch der Rest von Lakes erkrankten Familienangehörigen wurde in Dowies Haus geheilt. Nachdem er selbst

gesundgeworden war, brachte Lake seinen invaliden Bruder zu Dowies Heilungshaus und auch er wurde von seinem Leiden befreit. Als man ihm die Hände auflegte, verschwand seine Blutkrankheit sofort, so dass er buchstäblich vom Sterbebett aufstehen konnte. Anschließend brachte Lake seine Schwester, die an Brustkrebs erkrankt war, nach Chicago. Als sie dort ankamen, meldete sie beträchtliche Zweifel an, doch als sie hörte, in welcher Vollmacht das Wort Gottes gepredigt wurde, wuchs ihr Glaube – und sie wurde geheilt. Sie war augenblicklich völlig schmerzfrei und das Krebsgeschwür ging innerhalb weniger Tage ganz zurück. Die kleineren Metastasen lösten sich auf und Gott stellte ihre verunstaltete Brust vollständig wieder her.

Sterben? „Das werde ich nicht dulden!“

Eine andere seiner Schwestern war trotz anhaltender Gebete ernsthaft krank geblieben. Lake hatte vor, auch sie zu Dowies Heilungshaus zu bringen, doch noch ehe er die Gelegenheit dazu hatte, erhielt er einen Anruf von seiner Mutter, die ihm mitteilte, dass seine Schwester im Sterben lag. Er müsse sich beeilen, wenn er sie noch lebend sehen wolle. Als Lake bei ihr eintraf, war sie bereits bewusstlos, ohne Puls und der Raum war voller Trauernder. Als der Blick des tief getroffenen Lake auf das Baby seiner Schwester fiel, das in der Wiege lag, dachte er: „Sie darf nicht sterben! Das werde ich nicht dulden!“ Über diese überwältigende Barmherzigkeit schrieb er später:

John (oben links) mit den überlebenden Angehörigen der Familie Lake. Acht seiner sechzehn Geschwister waren an Krankheiten gestorben.

„Ich kann niemandem in Worten beschreiben, welcher Aufschrei in meinem Herzen war und wie sehr der Hass auf Tod und Krankheit, den der Geist Gottes in mir aufgewühlt hatte, in mir brannte. Der Zorn Gottes selbst schien von meiner Seele Besitz ergriffen zu haben.“ Lake ging mit großen Schritten durch den Raum, während er in seinem Herzen nach jemandem schrie, dessen Glaube groß genug war, um ihnen zu helfen. Ihm fiel nur ein einziger Mann ein, der diese Art Glauben besaß – Dowie. Deshalb telegrafierte er ihm folgende Zeilen: „Meine Schwester ist gerade gestorben, doch mein Geist will sie nicht gehen lassen. Ich glaube, dass Gott sie heilen wird, wenn du betest.“ Dowie antwortete: „Halte an Gott fest. Ich bete. Sie wird leben.“ Während Lake diese Worte las, sagte er der Macht des Todes einen unerbittlichen, gnadenlosen, geistlichen Kampf an und wies den Tod in Jesu Namen völlig entschlossen zurück. Es verging nicht einmal eine Stunde, bis seine Schwester wieder am Leben und völlig gesund war. Fünf Tage später, an Weihnachten, saß sie mit der ganzen Familie beim Abendessen. Doch das war damals gewesen und nun litt seine geliebte Frau, deren Zustand sich zusehends verschlechterte.

Den Teufel bloßgestellt

Am 28. April 1898, als Jennies Lebensuhr nahezu abgelaufen zu sein schien, wurde Lake von einem Diener Gottes, den er gut kannte, ermutigt, sich dem Willen Gottes zu ergeben und den Tod seiner Frau zu akzeptieren. Diese Worte wogen schwer und Lake versteifte sich in Widerstand. Doch der Tod schien noch immer greifbar nahe zu sein. In schierer Verzweiflung warf Lake seine Bibel gegen die Kaminverkleidung und als sie zu Boden gefallen war, war sie in der Apostelgeschichte, Kapitel 10, aufgeschlagen. Als Lake sie aufheben wollte, fiel sein Blick auf Vers 38: „Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm." Diese mächtigen Worte ergriffen sein Denken. „… DIE VON DEM TEUFEL ÜBERWÄLTIGT WAREN …" Das bedeutete, dass Gott weder Jennies noch irgendeine andere Krankheit verursacht hatte. Wenn Lake durch Jesus Christus ein Sohn Gottes war, dann war Gott mit ihm, wie er mit Jesus gewesen war. Nun war er felsenfest davon überzeugt, dass der Teufel Jennie diese Krankheit auferlegt hatte. Es war der Teufel, der ihm die Mutter seiner Kinder rauben wollte. Der Teufel versuchte, sein Leben zu zerstören!

9.30 Uhr

Lake schlug Lukas 13, 16 auf: „Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre lang, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden …?" Nun erkannte er schlagartig, dass nicht nur Satan der Urheber aller Krankheiten und Leiden war, sondern dass Jesus Christus – durch Lake – all diese leidtragenden Menschen heilen und befreien konnte! Jesus könnte die Macht des Todes durch Lake bezwingen. Er zweifelte nicht eine Sekunde daran, dass Jesus gestorben war, damit seine Frau gesundwerden würde, wie Jesus auch für die Vergebung ihrer Sünden gestorben war. Lake beschloss, dass nichts und niemand Jennie dieses Geschenk würde rauben können. Mit einer Kühnheit, die nur vom Heiligen Geist kommen konnte, fasste Lake den Entschluss, Gott, nicht Satan das letzte Wort in dieser Angelegenheit sprechen zu lassen. Er ging mit festen Schritten ins Schlafzimmer und erklärte vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt, dass seine Frau genau um 9.30 Uhr geheilt sein würde! Dann nahm er mit Dowie Kontakt auf und teilte ihm mit, was Gott zu dieser Zeit tun würde. Als es 9.30 Uhr geworden war, kniete Lake neben seiner geliebten Frau Jennie und betete zum lebendigen Gott. Während er dies tat, kam die Kraft Gottes auf Jennie und durchströmte ihren Körper von Kopf bis Fuß. Jede Lähmung verschwand, ihr Herzschlag normalisierte sich, ihr Husten ließ nach, sie konnte wieder regelmäßig atmen, und ihre Temperatur sank auf normale Werte herab – und das alles sofort! Das Erste, was Lake von seiner Frau hörte, war ein leises Seufzen von ihren Lippen. Dann rief sie laut: „Preis sei Gott, ich bin geheilt!" Lake war völlig überrascht, denn seit Jahren war ihre Stimme nicht mehr so kräftig gewesen. Jennie warf die Bettdecke zurück, stand auf – und war geheilt! Die Freude, die sie und John daraufhin überkam, war unbeschreiblich, und sie beteten Gott an.

Die Blitze Jesu

Schon bald war Jennies Geschichte im ganzen Land bekannt und viele legten große Entfernungen zurück, um die Lakes zu Hause zu besuchen. Die Zeitungen hatten die Neugier der Öffentlichkeit geweckt und die Lakes wurden bald in einen sehr gefragten Dienst hineingestoßen. Täglich kamen Menschen zu ihnen nach Hause, um zu sehen, was für ein Wunder Gott gewirkt hatte und um für sich beten zu lassen. Viele übersandten ihre Gebetsanliegen auch schriftlich. Nachdem Lake eines Tages für einen Mann mit einer etwa 25 Zentimeter großen fiebrigen Wunde gebetet hatte, erhielt er ein Telegramm, in dem es hieß: „Lake, etwas Unglaubliches ist geschehen. Eine Stunde, nachdem du weggegangen warst, konnte man den Abdruck deiner Handfläche sehen, der in die ungefähr sechs Millimeter tiefe Wunde hineingebrannt war." Lake bezeichnete diese Art von Kraftwirkung in seinen späteren Predigten als Blitze Jesu: „Wir reden von der Energie des Himmels und der Kraft Gottes! Ja,

sogar von der Seele Jesu, aus der Blitze hervorschießen! Die Menschen, die von den Blitzen Jesu getroffen werden, sind geheilt! Sünde löst sich auf und Krankheit flieht, wenn die Kraft Gottes wirksam wird!“

Lake verglich die Salbung des Heiligen Geistes auch mit Strom. So wie der Mensch die Gesetze der Elektrizität entdeckt hatte, hatte Lake die Gesetze des Geistes entdeckt. Als Gottes „Blitzableiter“ erhob er sich in seiner göttlichen Berufung, um die Ränge der finsteren Mächte unter Strom zu setzen und den Leib Christi zu festigen.

Geistliche Kraft wird ausgeübt Im Jahre 1901 zog Lake nach Zion (Illinois), wo er unter Alexander Dowie göttliche Heilung studierte. Es dauerte nicht lange, bis er abends predigte und, wann immer er Zeit hatte, studierte. Zudem arbeitete er tagsüber vollzeitlich als Dowies Bauleiter. Als jedoch 1904 Dowies finanzielle Schwierigkeiten immer offensichtlicher wurden, beschloss Lake, sich von ihm zu distanzieren und wieder nach Chicago zurückzukehren. Während er in Zion lebte, hatte er große Summen in die Grundstücke investiert, doch der Wert der Immobilien war so stark gesunken, dass er nach Dowies Tod im Jahre 1907 kurz vor dem finanziellen Ruin stand. Deshalb kaufte er sich einen Sitz in der Chicagoer Handelskammer. In den darauffolgenden Jahren konnte er über 130000 Dollar ansammeln und zusätzlich Immobilien im Wert von 90000 Dollar erwerben. Einige Geschäftsleute, die seinen Geschäftssinn erkannt hatten, baten Lake bald, für ein Festgehalt von 50000 Dollar einen Zusammenschluss der drei größten nationalen Versicherungen herbeizuführen. Er war nun einer der führenden Managementberater und beriet bedeutende Geschäftsleute. Zusätzlich verdiente er noch Hunderte von Dollar an Provisionen. An den Maßstäben um die Jahrhundertwende gemessen, verdiente Lake ein Vermögen. Doch in seinem Inneren wurde der Ruf Gottes immer lauter. Eine gewisse Zeit gelang es ihm, seine blühende berufliche Karriere und sein Wachstum in Gott unter einen Hut zu bringen. Er hatte gelernt, auf eine Weise im Geist zu leben, die er folgendermaßen beschrieb: „Ich war an einen Punkt gekommen, an dem es mir leichtfiel, mich vom Tagesablauf so zu lösen, dass mein Geist ständig mit Gott in Verbindung bleiben konnte, während meine Hände und mein Verstand sich um die täglich anfallenden Aufgaben kümmerten.“

Manche denken, man müsse seinen weltlichen Beruf sofort aufgeben, wenn man den Ruf empfinge, dem Herrn vollzeitlich zu dienen. Doch wie Lakes Lebensgeschichte beweist, ist dies nicht der Fall. Lake lernte, in seinem Geist mit Gott Gemeinschaft zu haben, und machte so Fortschritte in seinem Glaubensleben, bis die richtige Zeit für seinen Dienst gekommen war. Weder eilte er Gott voraus noch setzte er das Glück seiner Familie aufs Spiel. Als dann die Zeit gekommen war, war er in der Lage, alles zu verkaufen, weil sein Glaube in den Jahren, die er in seinem Leben mit Gott als Geschäftsmann tätig gewesen war, gewachsen war. Lake hatte schon sehr früh in der Vorbereitungsphase auf seinen Dienst gelernt, dass „Sein“ dem „Tun“ vorausgeht. Er hatte gelernt, sich an den Zeitplan des Himmels zu halten.

Neue Sprachen und der Göttliche Zeitplan

Als Lake noch in Zion wohnte, besuchte er eine Hausgruppe im Haus seines Freundes Fred F. Bosworth. Tom Hezmalhalch predigte und als die Versammlung zu Ende war, teilte er Lake mit: „Während ich predigte, sagte Jesus mir, dass wir miteinander predigen werden.“ Damals hatte Lake über Hezmalhalchs Voraussage gelacht, doch bald darauf fügte er sich dem göttlichen Willen.

Es dauerte nicht lange, bis Lake im Jahr 1906 anfing, im Gebet um die Taufe im Heiligen Geist zu bitten. Er wandte sich mit diesem Anliegen neun Monate lang an den Herrn und gab, nachdem er zu der Überzeugung gelangt war, dass die Taufe im Heiligen Geist „wohl nicht für ihn bestimmt sei“, schließlich auf. Eines Tages besuchte er mit Tom Hezmalhalch, der einer seiner engen Freunde war, eine kranke Frau, um für sie zu beten. Als Lake neben ihrem Bett saß, überfiel ihn ein derartiges Verlangen nach Gott, dass er plötzlich am ganzen Körper bebte. Hezmalhalch, der sich nicht bewusst

war, was vor sich ging, bat Lake, der Frau die Hände aufzulegen. Als Lake dies tat, wurde Hezmalhalch von einem Blitzschlag Gottes zu Boden geworfen. „Preis dem Herrn, John!“, sagte er, während er sich aufraffte. „Jesus hat dich mit dem Heiligen Geist getauft!“

Über diesen Vorfall schrieb Lake später: „Nach dem phänomenalen Ereignis blieb meine Seele noch lange Zeit von dessen Herrlichkeit erfüllt. Ich merkte, dass in meinem Leben nun eine große Vielfalt geistlicher Gaben vorhanden war. Ich redete durch die Kraft Gottes in neuen Sprachen und Gott wirkte in neuer Kraft durch mich. Auch die Heilungen hatten eine weitaus kraftvollere Dimension erreicht.“ Lake betete oft in neuen Sprachen und er war überzeugt davon, dass ein geringerer Grad der Erfüllung nicht als Taufe im Heiligen Geist bezeichnet werden könne: „Durch das Sprachengebet wurde mein Dienst ins Leben gerufen“, sagte Lake. „Es ist diese ganz besondere Kommunikation mit Gott … [die] meiner Seele die Wahrheit offenbart, die ich euch Tag für Tag durch meinen Dienst mitteile.“

Um es noch einmal zu betonen: Es ist sehr wichtig, die von Gott festgesetzte Zeit abzuwarten. Unsere Berufung wurde bereits vor unserer Geburt von Gott bestimmt. Während wir heranwachsen, lädt er uns ein, uns mit ihr vertraut zu machen. Die Tatsache, dass wir uns unserer Berufung bewusst sind, bedeutet noch nicht, dass es bereits Zeit ist, diese Berufung auf der Erde auszuleben. Die von Gott gesetzte Zeit muss gekommen sein, bevor der vollzeitliche Dienst beginnen kann. Lasse dich also während der Phase, in der du vorbereitet wirst, nicht entmutigen, und vergleiche deine Berufung nicht mit der eines anderen. Jede Berufung hat ihren eigenen Zeitplan und ihre eigene Umsetzung. Deine Treue gegenüber dem Wort Gottes, verbunden mit deiner sorgfältig vorangetriebenen geistlichen Zurüstung, bestimmt, wann die Zeit reif ist.

Afrika ruft

Nachdem Lake mit dem Heiligen Geist erfüllt war, wuchs sein Wunsch, in den vollzeitlichen Dienst einzutreten, enorm. Sein Vorgesetzter gab ihm drei Monate Sonderurlaub, um zu predigen. Gleichzeitig meinte er, dass „er nach diesem Vierteljahr erkennen würde, was für eine Menge Geld ein Jahresgehalt von 50000 Dollar sei, und dass er wahrscheinlich kein großes Verlangen verspüren würde, dieses Gehalt für die Verwirklichung seiner religiösen Träume zu opfern“. Lake dankte seinem Vorgesetzten für alles, was er für ihn getan hatte, und ging. Drei Monate später erklärte er bestimmt: „Ich habe für immer mit allem anderen im Leben abgeschlossen. Das Einzige, was für mich noch zählt, ist die Verkündigung und die Erweisung des Evangeliums Jesu Christi.“

Er kehrte nie wieder in seinen früheren Beruf zurück. 1907 veräußerten John und Jennie ihr Grundstück und gaben ihren Besitz und Wohlstand auf. Sie wagten einen riesigen Glaubensschritt und entschlossen sich, sich vollständig von Gott abhängig zu machen. Nun war die Zeit gekommen zu predigen. Während sie im nördlichen Teil von Illinois dienten, sagte der Geist Gottes zu Lake: „Geh nach Indianapolis, miete dort eine große Halle und bereite eine Kampagne für den Winter vor. Im Frühling wirst du dann nach Afrika gehen.“ Als er nach Hause gekommen war und Jennie diese Nachricht überbrachte, wusste sie bereits Bescheid, denn der Herr hatte auch zu ihr gesprochen. Lakes Interesse an Afrika war schon als Kind geweckt worden, als er die Berichte über Stanley und Livingstone gelesen hatte. Als junger Mann hatte er dann einige geistliche Visionen gehabt, in denen er sich selbst häufiger in Afrika als in Amerika sah. Durch den Heiligen Geist bekam Lake einen Einblick in die Beschaffenheit und Bevölkerung eines Landes, in dem er noch nie gewesen war. Nun wurde dieser Traum wahr. Gott hatte gesagt, er würde im Frühjahr nach Afrika gehen. Lake zog also mit seiner Familie nach Indianapolis und schloss sich seinem alten Freund Tom Hezmalhalch an. Sie blieben dort sechs Monate und die beiden waren ein starkes Team, durch dessen Dienst Hunderte von Menschen mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Eines Morgens hatte Lake den Eindruck, er solle eine Fastenzeit ansetzen. Nachdem er sechs Tage lang in enger Gemeinschaft mit dem Herrn verbracht hatte, zeigte ihm der Herr, dass Lake von nun an Dämonen austreiben würde. Unmittelbar danach bekam Lake eine

besondere Gabe, böse Geister zu erkennen und auszutreiben, und innerhalb kürzester Zeit wirkte Lake sehr präzise in diesem Bereich.

Geh auf dem Wasser

Januar 1908 fing Lake an, für die Finanzen zu beten, die für die Afrikareise nötig wären. Tom unterstützte ihn dabei; sie veranschlagten um die 2000 Dollar für die Reise. Nachdem sie eine Zeit lang gebetet hatten, schlug Tom seinem Freund Lake auf die Schulter und sagte: „Hör auf zu beten, John. Jesus hat mir gerade gesagt, dass er uns die 2000 Dollar schicken wird. Das Geld wird in vier Tagen bei uns eintreffen." Tatsächlich kam Tom genau vier Tage später vom Postamt zurück und warf vier 500-Dollar-Scheine auf den Tisch: „John, hier ist die Antwort!" Tom jubelte. „Jesus hat sie uns geschickt. Wir gehen nach Afrika!" Wie der Herr angekündigt hatte, trat die Gruppe April 1908 die Reise nach Afrika an. Die Gruppe bestand aus Lake, Jennie und ihren sieben Kindern, Tom und drei seiner Begleiter. Einer von Toms Gefährten hatte bereits fünf Jahre in Afrika gelebt, er sprach Zulu und war ihnen deshalb als Übersetzer sehr nützlich. Nachdem sie ihre Tickets gekauft hatten, hatten sie kein Geld mehr für die weiteren Ausgaben, die während der Reise anfallen würden. Nun musste Gottes ehemaliger Millionär lernen, sich völlig auf Gott zu verlassen. Alles, was Lake noch besaß, waren 1 Dollar 50. Da Lake gehorsam war, konnte der Herr das Team wunderbar versorgen. Die Einwanderungsgesetze Südafrikas schrieben damals vor, dass jede einreisende Familie mindestens 125 Dollar bei sich haben müsse. Ohne diesen Betrag durfte sie nicht einmal das Schiff verlassen. Als das Schiff den Hafen ansteuerte, schaute Jennie ihren Mann an, der immer noch kein Geld hatte, und fragte ihn: „Was tun wir jetzt?" Lake antwortete: „Ich stelle mich wie alle anderen in die Reihe. Wir waren Gott bis jetzt gehorsam. Was nun geschieht, ist seine Sache." Als er in der Wartereihe stand und sich darauf vorbereitete, seine Lage zu erklären, tippte ihm ein anderer Passagier auf die Schulter und zog ihn zur Seite. Er stellte Lake ein paar Fragen und drückte ihm dann einige Geldscheine in die Hand, genau 200 Dollar. „Ich habe den Eindruck, dir das zu geben, um deinen Dienst zu unterstützen", erklärte der Fremde. Wenn du von Gott gehört hast, dann gehe mutig und entschlossen im Glauben voran. Er wird mit dir sein und in jeder Situation für dich sorgen.

Ein Zuhause weit entfernt von daheim

Die Familie Lake hatte emsig für ein Haus gebetet, als sie in Johannesburg ankam. Als Glaubensmissionare wurden sie von keiner kirchlichen Organisation unterstützt und es erwartete sie auch keine Glaubensgemeinschaft, die sie nach ihrer Ankunft aufnehmen würde. Alles, was sie besaßen, war ihr Glaube an Gott. Als sie Mai 1908 Johannesburg erreicht hatten, fiel ihnen eine zierliche Frau auf, die aufgeregt auf dem Hafengelände herumlief und offensichtlich nach jemandem Ausschau hielt. Schließlich ging die Frau, eine Amerikanerin, eilig auf Tom zu und fragte: „Seid ihr ein Missionsteam aus Amerika?" Als Tom bejahte, fuhr sie fort: „Wie viele seid ihr?" „Vier", entgegnete Tom. Sie schüttelte den Kopf und meinte: „Nein, ihr seid nicht die richtige Familie. Habt ihr noch eine andere gesehen?" Tom machte sie auf Lake aufmerksam. „Wie viele Mitglieder hat deine Familie?", wiederholte sie ihre Frage. „Meine Frau, ich selbst und unsere sieben Kinder", sagte Lake. Da strahlte die Dame übers ganze Gesicht und sie konnte ihre Begeisterung nicht verbergen, als sie erklärte: „Ihr seid die richtige Familie!" Sie erzählte, dass Gott sie beauftragt hatte, dieses Schiff abzuwarten, da eine amerikanische Missionarsfamilie an Bord sei, die aus zwei Erwachsenen und sieben Kindern bestünde. Dieser Familie solle sie ein Haus besorgen."

Am Nachmittag desselben Tages konnten die Lakes in ein möbliertes Haus in Johannesburg einziehen. Gott hatte genau das getan, worum sie ihn gebeten hatten. Die amerikanische Dame, Frau C. L. Goodenough, blieb ihnen während ihres gesamten Dienstes eine treue Freundin.

Ein geistlicher Wirbelsturm

Schon wenige Tage nach Lakes Ankunft öffneten sich seinem Dienst die ersten Türen. Ein Pastor aus Südafrika verreiste für einige Wochen und bat Lake, während dieser Zeit seine Stelle zu übernehmen. Lake nahm dieses Angebot sofort an. Als er an einem Sonntag das erste Mal hinter der Kanzel stand, hörten ihm über 500 Zulus aufmerksam zu. Unter ihnen brach eine großartige Erweckung aus und innerhalb von Wochen wurden ganze Massen von Menschen aus Johannesburg und den umliegenden Regionen errettet, geheilt und im Heiligen Geist getauft. Lake war über diesen Erfolg sehr erstaunt und er schrieb zu einem späteren Zeitpunkt: „Von der ersten Sekunde an hatte man das Gefühl, ein geistlicher Wirbelsturm sei losgebrochen."

Die Versammlungen dauerten oft bis vier Uhr morgens. Was diese mächtigen Veranstaltungen hauptsächlich auszeichnete, waren die beeindruckenden Gebetserhörungen. Obwohl das Gebet für jemanden gesprochen wurde, der sich in einem anderen Teil Afrikas aufhielt, traf das Gebetete sofort ein. Diese Nachricht verbreitete sich nah und fern in Windeseile und Hunderte steuerten Johannesburg an, um dort für sich beten zu lassen. Nach den Gottesdiensten folgten die Einheimischen den Predigern bis nach Hause, wo sie ihnen wissbegierig weitere Fragen über Gott stellten. Oft diskutierte eine solche Gruppe noch über die Kraft Gottes, wenn am afrikanischen Horizont bereits die Sonne wieder aufging. Am darauffolgenden Tag konnte man überall Menschen mit einer Bibel unter dem Arm beobachten, die von der Kraft Gottes berichteten, die am Abend zuvor wirksam geworden war. Es ereigneten sich außerordentlich viele herausragende Heilungen. Verletzte, kranke und entkräftete Menschen, die sich der Reihe nach auf einer Seite neben der Bühne aufgestellt hatten, verließen, nachdem für sie gebetet worden war, laut jubelnd das Gebäude: „Gott hat mich geheilt!" Die Menge drinnen tobte und schrie vor Begeisterung, als sich die Wunder Gottes direkt vor ihren Augen abspielten.

John und Jennie: Das Team

Wenn die Afrikaner Lakes Versammlungen nicht besuchen konnten, suchten sie einfach das Haus „des Predigers" auf. Manchmal herrschte ein so großer Andrang, dass Jennie keine Zeit blieb, die Mahlzeiten für ihre Familie zuzubereiten. Sie ließ die Menschen durch die vordere Eingangstür herein, sie empfingen Gebet und anschließend begleitete sie sie durch die Hintertür wieder hinaus, um für weitere Neuankömmlinge Platz zu schaffen. Jennie war nicht nur Johns Lebensgefährtin, sondern auch seine Partnerin im Dienst.

Lake war der Meinung, dass seine Frau „ein schärferes geistliches Urteilsvermögen besaß" als er selbst. Oft erhielt sie ein Wort der Erkenntnis für die, die aufgrund persönlicher Probleme oder Sünden in ihrem Leben keine Heilung empfangen konnten.

Die Lakes handhabten ihren Heilungsdienst sehr einfach. Wenn die Leute in Johns Büro angekommen waren, legte er ihnen die Hände auf. Wer sofort gesund war, durfte wieder gehen. Doch wer weiterhin krank oder nur teilweise geheilt war, wurde in einen anderen Raum geschickt. Wenn Lake seinen Teil getan hatte, holte er Jennie ins Zimmer, die durch den Geist jedem Einzelnen offenbarte, was ihn daran hinderte, Heilung zu empfangen. Die meisten, die so mit den Geheimnissen, die sie in ihrem tiefsten Inneren verborgen gehalten hatten, konfrontiert wurden, gestanden ihre Sünden und baten Gott um Vergebung. Dann beteten John und Jennie noch einmal und Gott heilte alle, die Buße getan hatten.

Wer sich, selbst nachdem Frau Lake ihm die Wahrheit ins Gesicht gesagt hatte, weigerte, um Vergebung zu bitten, ging krank wieder nach Hause.

Was für ein Mann war er?

Lake war ein Mann der Tat. Eines Tages, nach einem inspirierten Bekehrungsaufruf, rannte die ganze Zuhörerschaft nach vorne zum Altar. Unter ihnen befand sich ein Mann, der direkt vor der Bühne einen epileptischen Anfall erlitt und zu Boden fiel. Ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, sprang Lake von

der Bühne zu ihm hinunter und trieb den Dämon im Namen Jesu aus. Als der Mann frei war, kehrte Lake seelenruhig wieder zur Bühne zurück. Während all dieser Jahre ruhte eine mächtige Salbung des Heiligen Geistes auf Lake. Es kam nicht selten vor, dass Menschen, denen er vor einem Gottesdienst beim Betreten der Halle die Hand schüttelte, unter der Kraft Gottes zu Boden fielen. Gelegentlich brachen sie schon zusammen, wenn sie noch zwei Meter von ihm entfernt waren. Lakes große Barmherzigkeit zeigte sich darin, dass er niemals einen Hilfeschrei ignorierte. Er kehrte einem kranken Menschen, der sich an ihn wandte, niemals den Rücken und er war bekannt dafür, dass er für sterbende Tiere betete, wenn man ihn darum bat. Es gab Zeiten, in denen er dringend eine Ruhepause benötigt hätte, doch die Leute stöberten ihn überall auf und brachten ihre Angehörigen und Freunde zu ihm. Lake betete Tag und Nacht und er weigerte sich, auch nur einen Einzigen abzuweisen. Das Team benötigte ständig Nahrungsmittel und Geld. Da es damals nicht üblich war, ein Opfer zu erheben, griff Lake niemals zu dieser Maßnahme. Oft fand er auf der Treppe vor der Haustür Beutel, die mit Geld gefüllt waren, oder Körbe mit Lebensmitteln, die jemand heimlich dort abgestellt hatte. Vermutlich war eine der größten Herausforderungen für Jennie in Afrika, sich der Ausdauer und Geschwindigkeit ihres Mannes im Dienst anzupassen. Es war Johns Aufgabe, die Nahrungsmittel, die sie für ihre große Familie brauchten, zu besorgen und nach Hause zu bringen. Wenn John jedoch unterwegs eine Witwe traf, auf die zu Hause hungrige Kinder warteten, konnte es leicht geschehen, dass er alles, was er eingekauft hatte, dieser Frau schenkte. Außerdem wusste Jennie nie, ob John nicht jemanden zum Abendessen mitbrachte, und wenn dies der Fall war, musste sie das Essen so „strecken“, dass eine größere Gruppe satt werden konnte. Das Essen schien immer knapp zu sein.

Teamarbeit

Nachdem Lake seine ersten Gottesdienste in dem Gemeindegebäude des Pastors gehalten hatte, verlegte er sie nun in Hallen, die er anmietete. Als auch diese Räumlichkeiten die Menschenmengen nicht mehr fassen konnten, organisierte das Team Hausgruppen. Lake und Hezmalhalch waren nun ein „Predigerteam“. Jeder von ihnen predigte fünf- oder sechsmal während einer Versammlung und niemand konnte genau sagen, wo die Predigt des einen endete und die des anderen anfing. Durch den Heiligen Geist dienten sie in völliger Harmonie. Lake errichtete in Johannesburg das Apostolic Tabernacle und in weniger als einem Jahr hatte er 100 Gemeinden gegründet. Diese Gemeinden zu verwalten, die über ganz Afrika verstreut waren, machte es erforderlich, dass Lake immer häufiger reiste.

Auf wiedersehen, Jennie!

Am 22. Dezember 1908 erhielt Lake die schockierendste Nachricht, die er jemals bekommen hatte. Während er in der Kalahariwüste beschäftigt war, war seine geliebte Jennie gestorben. Als er zwölf Stunden später zu Hause eintraf, war sie bereits in den Himmel gegangen. Aus den meisten Berichten geht hervor, dass Jennie Lakes Tod auf Unterernährung und körperliche Erschöpfung zurückzuführen war. Während John auf Reisen war, sammelten sich scharenweise kranke Menschen auf dem Rasen vor dem Haus, die seine Rückkehr erwarteten. Während sie dort warteten, teilte Jennie ihre knapp bemessenen Lebensmittel mit ihnen. Sie hatte versucht, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, bis Lake wieder zurückkäme. Doch in all ihren Bemühungen hatte sie Raubbau mit ihrer eigenen Gesundheit getrieben. Sein Dienst an anderen nahm Lake so sehr in Anspruch, dass er nicht bemerkte, in welchem Zustand sich seine eigene Frau befand. Ein Faktor, der im Dienst oft übersehen wird, ist der Umstand, dass es immer „Nöte“ geben wird, die danach schreien, dass man ihnen begegnet. Ein Dienst allein ist niemals in der Lage, allen Bedürfnissen gerecht zu werden, ganz gleich wie durchschlagend oder gesalbt er auch sein mag. Deshalb ist es im christlichen Dienst von unschätzbarem Wert, mit gesundem Menschenverstand ans Werk zu gehen. Sowohl der Körper als auch die Familie brauchen Zuwendung, und der familiäre Zusammenhalt sollte das Herzstück eines jeden Dienstes sein. Verständlicherweise war Lake am Boden zerstört, als er nach Hause zurückkehrte

und erfuhr, dass seine Frau gestorben war. Nun folgte eine sehr düstere Zeit für ihn und die Wunde, die dieser Verlust schlug, schmerzte ihn noch viele Jahre. Im nächsten Jahr, 1909, kehrte Lake nach Amerika zurück, um dort Unterstützung für seinen Dienst in Afrika zu finden und neue Mitarbeiter anzuwerben. Wieder einmal sorgte Gott übernatürlich dafür, dass der gesamte Geldbetrag durch eine einzige Spende hereinkam. Lake bekam 3000 Dollar, sodass er und seine Mitarbeiter zurückfahren konnten.

Die Seuche

Als das Team im Januar 1910 wieder auf afrikanischem Boden stand, tobte in einigen Teilen des Landes eine Seuche, durch die in weniger als drei Monaten 25 Prozent der Bevölkerung ums Leben kam. Diese Seuche war so ansteckend, dass die Regierung jeder Krankenschwester, die bereit war, die Kranken zu pflegen, 1000 Dollar bezahlte. Lake und seine Mitarbeiter boten kostenlos ihre Mithilfe an. Obwohl Lake und jeweils einer seiner Mitarbeiter in die Häuser gingen, die Toten hinausschafften und begruben, steckte er sich niemals an. Als die schreckliche Seuche ihren Höhepunkt erreichte, wurde Lake von einem Arzt zu Rate gezogen, der ihn fragte: „Was tust du, um dich zu schützen? Du musst ein Geheimnis haben!“ Lake antwortete daraufhin: „Bruder, es ist das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus. Ich glaube, dass sich kein Krankheitserreger in meinem Organismus festsetzen kann, solange ich mit dem lebendigen Gott in Kontakt bleibe, dessen Geist durch meine Seele und meinen Körper strömt, denn dieser Geist vernichtet jeden Erreger.“ Anschließend brachte Lake den Arzt auf die Idee, mit ihm ein Experiment durchzuführen. Er forderte ihn auf, den Schaum aus der Lunge eines Toten, der der Seuche zum Opfer gefallen war, unter dem Mikroskop zu untersuchen. Der Arzt entdeckte Unmengen lebendiger Erreger. Lake versetzte alle im Raum Anwesenden in Erstaunen, als er den Arzt aufforderte, den tödlichen Schaum auf seine Hand zu streichen und dann ankündigte, dass alle Krankheitserreger absterben würden. Der Mediziner kam der Aufforderung nach und musste feststellen, dass tatsächlich alle Keime auf Lakes Hand sofort abstarben. Die, die Zeuge dieses Experiments wurden, kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Lake hatte gesagt: „Ihr könnt sie auf meine Hand streichen und ich werde meine Hand unter das Mikroskop halten. Diese Erreger werden nicht überleben, sondern augenblicklich absterben.“ Diese Kraft strömte ständig durch Lakes Hände in den Körper kranker Menschen und brachte Unzähligen Heilung. Die „Blitze“ Gottes löschten alle Krankheiten und Leiden schlagartig aus. Als die holländische Königin, die bereits sechs Fehlgeburten gehabt hatte, Lake um Gebet bat, damit sie ein Kind austragen könnte, ließ er der Königin übermitteln, ihr Gebet sei erhört worden. In weniger als einem Jahr brachte die Königin nach einer normal verlaufenen Schwangerschaft ihre erste Tochter, die spätere Königin Juliana von Holland, zur Welt.

Dienst des Geistes

Dezember 1910 stieg Tom Hezmalhalch aus Lakes Dienst aus. Lake machte eine sehr schwere Zeit durch. Erst kurze Zeit zuvor hatte er seine geliebte Frau verloren und nun trennte sich sein bester Freund und Partner von ihm. Doch er empfing neue Kraft, da er wusste, dass er den Willen Gottes erfüllte. Seine amerikanischen Freunde, die ihn unterstützten, trösteten und ermutigten ihn. Von überall erhielt er viele Briefe, in denen ihm versichert wurde, dass die Schreiber auch weiterhin ihr Vertrauen in seinen Dienst setzten. In den Jahren 1910 bis 1912 setzte Lake seinen Heilungsdienst fort und betete für die Kranken. Es ereigneten sich großartige Wunder, die Afrika bis heute beeinflussen. Lake gründete zwei große Gemeinden: Die Apostolic Faith Mission/Apostolic Tabernacle (nicht zu verwechseln mit der Apostolic Faith Church) und die Zion Christian Church. Lake und seine Gemeinde veröffentlichten einen Nachrichtenbrief, der regelmäßig an Tausende von Menschen versandt wurde. Bevor diese Briefe jedoch verschickt wurden, legten die Gemeindemitglieder ihre Hände auf sie und beteten, dass der Geist Gottes durch diese Drucksachen wirken möge. Sie glaubten, dass Gott diese Nachrichtenbriefe ebenso salben würde wie die Taschentücher des Paulus. Und tatsächlich gingen aus aller Welt Tausende von Briefen ein, in denen die Empfänger berichteten, wie der Heilige Geist über

sie gekommen war, als sie das Kuvert geöffnet hatten. Eine Dame schrieb sogar, dass sie so stark zu „zittern“ begann, als sie den Nachrichtenbrief in der Hand hielt, dass sie Mühe hatte, ruhig auf dem Stuhl sitzen zu bleiben. Sie wurde an Ort und Stelle mit dem Heiligen Geist erfüllt und sprach in neuen Zungen. Lake erklärte dieses Phänomen in einfachen Worten: „Der Dienst der Christen ist der Dienst des Geistes.“191 Lake verstand es, seine ganze Gemeinde in die Gegenwart des Herrn hineinzuführen. Er lehrte und brachte sie zur Reife, indem er den Gläubigen aus dem Überfluss seines Geistes mitteilte. Deshalb konnten sie mit der Geschwindigkeit, mit der er sich im geistlichen Bereich bewegte, mithalten. Im Jahre 1912 bat man die Gemeinde, für die Kusine eines Mannes zu beten, die sich zur Behandlung in einer etwa 11000 Kilometer entfernten Nervenklinik befand. Während ein brennender Gebetsgeist über die ganze Gemeinde kam, wurde Lake von einem intensiven Bewusstsein der Gegenwart Gottes erfasst. Er hatte den Eindruck, dass Lichtstrahlen von den Fürbittern ausgingen, die direkt auf ihn fielen. Plötzlich bemerkte er, dass er sich im Geist in einer Geschwindigkeit, die an Lichtgeschwindigkeit grenzen musste, fortbewegte. Er kam schließlich an einem Ort an, an dem er noch nie zuvor gewesen war, doch etwas sagte ihm, dass er sich in Wales befand. Er betrat das Zimmer, in dem sich die Kusine des Mannes aufhielt. Sie war in ein Bett geschnallt und bewegte ihren Kopf ständig vor und zurück. Lake legte ihr die Hände auf und trieb den Dämon aus ihr aus. Eine Sekunde später kniete er wieder auf der Bühne in Johannesburg. Drei Wochen nach diesem Vorfall wurde ihnen die Nachricht übermittelt, dass diese Frau vollkommen frei und gesund war. Als die Psychiater feststellten, dass sich ihr Zustand „wie aus heiterem Himmel“ normalisiert hatte, wurde sie sofort entlassen.

Der gesalbte Vagabund John G. Lake kehrte nun Afrika den Rücken, um endgültig nach Amerika zurückzukehren. Durch seinen Dienst hatte er 1250 Prediger zugerüstet, 625 Gemeinden gegründet und 100000 Menschen zur Errettung geführt. Die genaue Anzahl der Wunder, die sich im Verlauf seines Dienstes überall auf der Welt ereigneten, konnte niemals nachvollzogen werden. Diese Ergebnisse erzielte Lake durch seinen Dienst innerhalb von fünf Jahren! Lake ging im Jahr 1912 nach Amerika zurück. Das erste Jahr verbrachte die Familie damit, zu reisen und neue Kraft zu schöpfen. 1913 lernte John Florence Switzer aus Milwaukee (Wisconsin) kennen, die er noch im selben Jahr heiratete. In den darauffolgenden Jahren wurden sie Eltern von fünf Kindern. Florence war eine hervorragende Stenografin und ihr ist es zu verdanken, dass viele von Lakes Predigten aufgezeichnet und für spätere Generationen erhalten wurden. Sommer 1914 traf sich Lake mit seinem früheren Eisenbahnfinanzier und Freund, Jim Hill. Die beiden hatten sich kennen- und schätzen gelernt, als Lake in Chicago arbeitete. Hill freute sich sehr, Lake zu sehen, und bot ihm und seiner Familie Freifahrscheine an, mit denen sie kostenlos seine Züge benutzen konnten, wann immer und wohin sie auch fahren wollten.

Die Heilungsräume in Spokane

Lake nutzte dieses großzügige Angebot seines Freundes und reiste durchs ganze Land. Sein erstes Ziel war Spokane in Washington, wo er einen Zwischenstopp einlegte und in einem alten Bürogebäude „Heilungsräume“ einrichtete. Man schätzt, dass in diesen Räumen etwa 100000 Menschen geheilt wurden. Die Zeitungen in Spokane meldeten laufend die zahlreichen Heilungsberichte der ehemals Kranken. Was sich dort ereignete, war so unglaublich, dass das Better Business Bureau (eine Art Verbraucherschutzzentrale) beschloss, die Echtheit dieser Heilungen zu überprüfen. Sie setzten sich mit den Leitern, die die Übersicht über die Heilungsräume hatten, in Verbindung, um einen Termin für eine Prüfung zu vereinbaren. Um die Beauftragten des Better Business Bureau zufriedenzustellen, rief Lake all die Menschen zusammen, deren Bericht in der Presse erschienen war. Alle achtzehn sagten vor den Angestellten des Büros aus, dass sie durch die Kraft des Herrn geheilt worden waren. Anschließend gab Lake den Prüfern noch eine Liste mit den Namen der Menschen in der Stadt mit, die ebenfalls geheilt worden waren, damit sie auch diese befragen konnten. Außerdem bot er ihnen am darauffolgenden Sonntag einen Gottesdienst an, in dem 100 Menschen von ihrer Heilung erzählen würden. Er forderte das Büro auf, einen Stab aus Ärzten, Anwälten, Richtern und Pädagogen zu bilden,

die gemeinsam ein Urteil fällen sollten. Am Freitag vor dem vorgeschlagenen Sonntagsgottesdienst erhielt Lake einen Brief vom Better Business Bureau, in dem ihm mitgeteilt wurde, dass die Untersuchungen äußerst positiv verlaufen seien und dass der Zeugnisgottesdienst nicht mehr erforderlich sei. Außerdem sprachen sie ihm ihr ausdrückliches Lob für den Dienst aus, den er ihrer Stadt erwies. Zwei Mitglieder des Ausschusses besuchten ihn sogar privat und sagten: „Sie haben uns nicht einmal die Hälfte berichtet." Unter den Zeugen, die interviewt worden waren, befand sich eine Frau, die eine Totaloperation gehabt hatte. Durch ein Heilungswunder war sie wieder gebärfähig geworden und stolz zeigte sie denen, die Nachforschungen über Lakes Dienst anstellten, ihr Baby, das sie als Ergebnis des Wunders zur Welt gebracht hatte. Eine andere Frau berichtete von der wunderbaren Heilung ihres komplizierten Kniescheibenbruchs. Nachdem für sie gebetet worden war, bewegte sich ihre Kniescheibe in weniger als einer Stunde in ihre normale Position zurück, ohne dass sie dabei irgendwelche Schmerzen verspürte. Eine weitere Frau, die unheilbar an Krebs erkrankt war, wurde vollkommen gesund, nachdem man für sie gebetet hatte. Eine andere war augenblicklich von rheumatischer Arthritis geheilt worden, ihre verkrümmten Gliedmaßen formten sich zurück und waren anschließend völlig normal. Außerdem war sie von einem Magenleiden befreit worden und ihr Ohrläppchen, das ihr von Geburt an gefehlt hatte, war nachgewachsen. Und doch übertraf die Heilung eines kleinen Jungen alle anderen in den Heilungsräumen von Spokane. Es wird berichtet, dass der Kopf des Jungen wie ein Boot geformt war, also „verkehrt herum". Die Ärzte erklärten, sie könnten nichts für ihn tun, bevor er sein zwölftes Lebensjahr erreicht hätte, und auch dann wäre eine Operation sehr gefährlich. Nach einem Gebet wurden die Schädelknochen des Jungen weich, sein Kopf dehnte sich aus und sein Schädel wuchs zur normalen Größe nach. Seine Lähmung verschwand und er konnte wie alle anderen Kinder in seinem Alter sprechen.

Wie erklärte Lake diese unglaublichen Heilungen? Oft zitierte er in solchen Fällen Schwester Etter, denn sie hatte einen immensen geistlichen Einfluss auf sein Leben. „Hin und wieder erlebst du diese heiligen Blitze des himmlischen Feuers im Leben eines Menschen, wie wir sie von unserer Schwester Etter kennen; wenn jemand geheilt wird, dann geschieht das deshalb, weil ihr Bewusstsein und Christus eins geworden sind. Sie ist völlig mit Gott vereint. Ich habe gesehen, wie eine verzweifelt mit dem Tod ringende Frau in 30 Sekunden geheilt wurde, als Schwester Etter den Dämon aus ihr austrieb. Die Flamme Gottes, das Feuer seines Geistes, eine zehnsekündige Verbindung mit dem allmächtigen Christus am Thron Gottes – das ist das Geheimnis."

John und Jennie Lake mit ihren Kindern vor ihrer Abreise nach Afrika, 1907.

Lake und einige Mitarbeiter.

Lake unterwegs mit der Botschaft.

Lake und Mitarbeiter der „Heilungsräume" in Spokane (Washington), 1915–1920.

Ein Junge, der in Lakes „Heilungsräumen" geheilt wurde.

Das Streben nach Pfingsten

Gemäß den von der Regierung erhobenen Statistiken war Spokane in Washington in den Jahren 1915 bis 1920 dank des Dienstes von John G. Lake die „gesündeste Stadt der Welt“. Der Bürgermeister von Spokane ehrte ihn öffentlich für seine Leistungen. Als exzellenter Geschäftsmann vergewisserte sich Lake stets, dass seine Unterlagen den Tatsachen entsprachen. Diese besagten, dass täglich bis zu 200 Personen in den Heilungsräumen von Spokane geheilt wurden und die meisten waren keine Gemeindemitglieder. Lake gründete außerdem die Apostolic Church in Spokane, die Tausende aus aller Welt anzog, die geheilt werden und diesen Dienst in Anspruch nehmen wollten. An sechs Abenden unter der Woche und am Sonntag sogar zwei Mal hielt er dort Gottesdienste ab und an den Werktagen machte er zusätzlich noch Hausbesuche. Im Mai 1920 zog Lake von Spokane nach Portland in Oregon um, wo er als Apostel reiste und für eine gewisse Zeit ein Pastorat übernahm. Schon bald gründete er eine weitere Apostolic Church und einen Heilungsdienst, der dem in Spokane ähnelte. Während Lake in Portland wohnte, hatte er eine Vision, in der ihm ein Engel erschien. Dieser Engel schlug die Apostelgeschichte in der Bibel auf und deutete auf die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten. Außerdem lenkte er Lakes Aufmerksamkeit auf andere geistliche Manifestationen und Offenbarungen in der Bibel und sagte: „Das ist Pfingsten, wie Gott es durch das Herz Jesu gegeben hat. Strebe danach. Kämpfe darum. Lehre die Menschen, dafür zu beten! Denn diese Erfahrung, und nur diese Erfahrung, wird das Verlangen des menschlichen Herzens stillen, und nur darin liegt die Kraft, die nötig ist, um die Mächte der Finsternis zu überwinden.“ Von diesem Tag an setzte Lake alles daran, das Wort des Herrn noch eifriger auszuführen. In den nächsten elf Jahren reiste er quer durch Amerika und wiederholte seinen Erfolg immer wieder.

Lakes Fehler

In seinen späteren Jahren genoss Lake eine wunderbare Ausgeglichenheit zwischen dem Übernatürlichen und dem Natürlichen. Doch dieses Verständnis hatte ihn ein teures Lehrgeld gekostet. Der Preis dafür war seine Familie. Die Kinder aus Lakes erster Ehe litten sehr darunter, dass er so häufig abwesend war. Selbst wenn er mit ihnen im selben Raum war, war er gedanklich irgendwo anders, weil er ständig den Dienst und den Herrn im Sinn hatte. Seine Kinder fühlten sich sehr vernachlässigt. Man muss bedenken, dass diese Kinder miterlebt hatten, wie ihre Mutter aufgrund von Unterernährung und Überbelastung in Afrika gestorben war. Die Folge davon war, dass jedes Einzelne sehr hart wurde und sehr früh, meist mit fünfzehn oder sechzehn Jahren, von zu Hause auszog, um in Kanada zu leben. Als sie erwachsen waren, war ihr Leben von Bitterkeit durchdrungen. Dennoch erklärten zwei von Lakes Söhnen auf ihrem Totenbett: „Ich wünschte, Papa wäre hier, um für mich zu beten.“ Lake bedauerte es zutiefst, dass er seinen Kindern nicht genügend Zuwendung gegeben hatte. Er schrieb später in einem Brief, dass all die Wunder, die durch seine Hände gewirkt worden waren, ihm persönlich keine Erfüllung geben und den Verlust seiner Familie nicht aufwiegen konnten.

Der erlösende Faktor Doch Lake lernte aus dieser Erfahrung und wurde schließlich doch noch ein guter Ehemann, ein aufmerksamer Vater und ein durchschlagender Diener Gottes. Die Kinder aus seiner Ehe mit Florence waren ihm gegenüber anders eingestellt. Sie erinnerten sich an ihn als einen Mann, der gerne lachte und es genoss, mit seinen Freunden zusammen zu sein. In seinem Lebensherbst war Lake nicht mehr so geistlich, dass er für das Leben auf der Erde nichts taugte. Er steckte mit dem Kopf nicht mehr in den Wolken und die Menschen verstummten nicht mehr, wenn sie in seine Nähe kamen, weil er sich liebevoll mit ihnen unterhielt. Lake hatte endlich gelernt, sowohl das natürliche als auch das geistliche Leben völlig auszukosten. Die Atmosphäre in seinem Haus war nicht mehrstreng und steif. Er liebte es, beim Abendessen mit seiner Familie herumzualbern. Oft schallte sein herzhaftes Lachen durch alle Korridore. Und er wurde zu einem Liebhaber der Opern- und der Orchestermusik und hörte jeden Sonntagabend Radio. Lake hatte einen erfrischenden Sinn für Humor entwickelt. Er las gerne die

Zeitungsartikel von Will Roger und man hielt ihn später selbst für einen „großartigen Unterhalter“. Es gefiel ihm, die Atmosphäre um ihn herum durch Lachen aufzulockern.

Der Magnet Gottes

Als sein Dienst den Höhepunkt erreicht hatte, wurden die weltlichen Menschen so von der Erkenntnis, die er von Gott hatte, angezogen, dass sie sich ständig um ihn scharten. Sein Gerechtigkeitsbewusstsein erlaubte es ihm, in jeder Situation die Herrschaft zu ergreifen. Er hasste die christlichen Lieder, in der Menschen als „Würmer“ besungen wurden. Wenn er solche Lieder hörte, rümpfte er die Nase und verzog den Mund, und er nannte sie „primitive Lieder“. Seiner Meinung nach waren sie eine Schande für das Blut Jesu. Lakes Tochter beschrieb ihren Vater als jemanden, „der ein starkes Bewusstsein dafür hatte, dass er ein König und Priester Gottes war und der diese Würde auch durch sein Benehmen und sein Auftreten zum Ausdruck brachte“. Er ermutigte auch stets dazu, andere aus diesem Blickwinkel zu betrachten. Lake forderte seine Familie immer wieder heraus, alle Gläubigen als Könige und Priester zu behandeln. Lake war der größte Verteidiger der übernatürlichen Manifestationen seiner Zeit. Voller Verachtung sprach er oftmals über pädagogische, medizinische und wissenschaftliche Diskussionsrunden, in denen das Christentum als etwas Schwächliches dargestellt wurde. Als er eines Tages predigte, wendete sich das Blatt, und Menschen strömten von überall herbei – zur „Schule des Geistes“, in der sie lernten, mit der Kraft Gottes zusammenzuarbeiten und eins zu werden. Lake machte sich ernsthafte Sorgen darüber, dass sich die Welt von lediglich mentalen Kräften so stark beeindrucken ließ. Er berichtete von einem Vorfall in Indien, den er mit eigenen Augen miterlebt hatte. Dort hatte sich ein Mann bei lebendigem Leib drei Tage eingraben lassen und war anschließend gesund und wohlauf wieder aus dem Grab gestiegen. Ein anderer Mann hatte sich mit dem Kopf und den Füßen auf je einem Stuhl abgestützt, sodass sein Körper frei in der Luft schwebte. Dann hatte er sich einen riesigen Stein auf seiner Brust in zwei Stücke zertrümmern lassen. Er entwertete derartige Manifestationen in aller Öffentlichkeit und erklärte: „Solche befinden sich lediglich auf der psychologischen Ebene. Darüber gibt es aber die geistliche Ebene und das erstaunliche Wunder des Heiligen Geistes Gottes; und wenn Gott sich nur zehn Minuten lang meines Geistes bemächtigte, dann könnte er etwas vollbringen, das zehntausend Mal größer ist als das.“ „Das Christentum ist zu einhundert Prozent übernatürlich“, sagte er häufig. „Die einzige Sprache, die wahre Autorität besitzt, ist die christliche.“ Er besaß ein unbeschreibliches Talent, zum Glauben zu ermutigen und das Herz seiner Zuhörer mit Offenbarungserkenntnis zu erfüllen. Die Diener, die sich von ihm belehren ließen, gründeten bald ihren eigenen Dienst, durch den wiederum erstaunliche Heilungen geschahen. Lake kommentierte: „Wenn er [ein Christ] nicht den Geist besitzt, um auf einem wirklich hohen Niveau zu dienen, dann hat er nichts zu geben. Andere Männer besitzen Intelligenz, doch ein Christ sollte ein Träger des Geistes sein. In dieser Hinsicht sollte es keine Missverständnisse geben.“

Um übernatürliche Resultate zu erzielen, rief Lake jeden Gläubigen dazu auf, die Kraft von Pfingsten zu empfangen. Als er dies wieder einmal tat, sprach er folgende Weissagung aus: „Während mein Geist die Zukunft erforscht und sich darum bemüht, das Herz der Menschen zu erreichen und das Verlangen Gottes zu erkennen, sehe ich, dass vom Himmel eine neue, mächtige Manifestation des Heiligen Geistes kommt und dass diese neue Manifestation voller Güte, voller Liebe, zart und in der Kraft des Geistes sein wird; sie wird alles übertreffen, was dein oder mein Herz je gesehen hat. Der Blitzschlag Gottes wird in die Seele der Menschen einschlagen. Die Söhne Gottes werden sich den Söhnen der Finsternis stellen und siegen.“

Wunder als Vermächtnis

Im Jahre 1924 war Lake in ganz Amerika als einer der führenden Heilungsevangelisten bekannt. Er hatte in den Vereinigten Staaten und Kanada insgesamt 40 Gemeinden gegründet, in denen jeweils so viele Menschen geheilt worden waren, dass seine Gemeinde ihm den Spitznamen „Dr. Lake“ gab. Im

Dezember brachte sein Dienst wieder einmal wichtige Frucht. Gordon Lindsay, der Gründer von Christ For the Nations in Dallas (Texas) bekehrte sich, als er Lake in Portland predigen hörte. Lindsay besuchte nahezu jeden Abend seine Veranstaltungen und betrachtete Lake als seinen Mentor. Als Lindsay später an einer tödlichen Fleischvergiftung erkrankte, wurde er vollkommen geheilt, nachdem er es geschafft hatte, Lakes Haus aufzusuchen.

1931 kehrte Lake im Alter von 61 Jahren nach Spokane zurück. Er war schwach und erschöpft und nahezu blind. Deshalb beschloss er, mit dem Herrn „eine Unterredung" zu haben. Er sagte ihm, wie peinlich es sei, wenn er blind werden würde, nachdem über 100000 Menschen in Amerika allein durch seinen Dienst geheilt worden waren. Nachdem sie ihr Gespräch beendet hatten, war sein Sehvermögen wieder völlig hergestellt und blieb so den Rest seines Lebens.

In den himmlischen Regionen herrschen

Der Tag der Arbeit im Jahr 1935 war ein heißer, schwüler Sonntag. Die Lakes hatten nach dem Gottesdienst an einem Picknick teilgenommen und John war sehr erschöpft, als sie schließlich wieder zu Hause ankamen. Er legte sich für einige Zeit hin, um sich auszuruhen. Florence riet ihm, zu Hause zu bleiben, während sie selbst zum Abendgottesdienst ging. Als sie später zurückkam, musste sie feststellen, dass Lake einen Schlaganfall erlitten hatte. In den darauffolgenden zwei Wochen ging es ihm sehr schlecht, die meiste Zeit war er bewusstlos. Am 16. September 1935 ging John G. Lake heim zum Herrn. Er war 65 Jahre alt geworden. Während des Beerdigungsgottesdienstes, in dem Lakes Leben geehrt wurde, wurden viele lobende Worte über ihn gesprochen. Doch die Aussage, die all diese Lobreden am besten zusammenfasst, stammt von einem der vielen Christen, die sich durch Lakes Dienst in Spokane bekehrt hatten: „Dr. Lake kam nach Spokane. Er fand uns dort in Sünde gefangen vor. Wir waren krank, wir waren geistlich arm, wir waren verzweifelt, doch er offenbarte uns einen solchen Christus, den zu kennen all unsere Träume übertraf. Wir dachten, der Sieg wäre am gegenüberliegenden Ufer, doch Dr. Lake machte uns klar, dass der Sieg auf unserer Seite zu finden ist." Während wir nun dieses Kapitel beenden, möchte ich dich ermutigen, in der Erkenntnis deiner Gerechtigkeit in Christus zu leben. Gerechtigkeit ist ein Lebensstil, der in jeder Situation zum Sieg führt. Wenn wir – wie Lake – erfassen würden, in welche Position wir durch Christus versetzt worden sind, würde in jeder Nation der Lobpreis Gottes erschallen. Und jede dämonische Herrschaft würde angesichts dieser Autorität zusammenbrechen. John G. Lake hat bewiesen, dass dieser Lebensstil uns zur Verfügung steht, wenn wir ihn suchen. Lass dir also nicht entgehen, was Gott uns durch Jesus Christus gegeben hat. Erlaube dem Heiligen Geist, dir deine himmlische Stellung zu offenbaren, nimm dann deinen Platz ein und verändere ganze Nationen zur Ehre Gottes!